



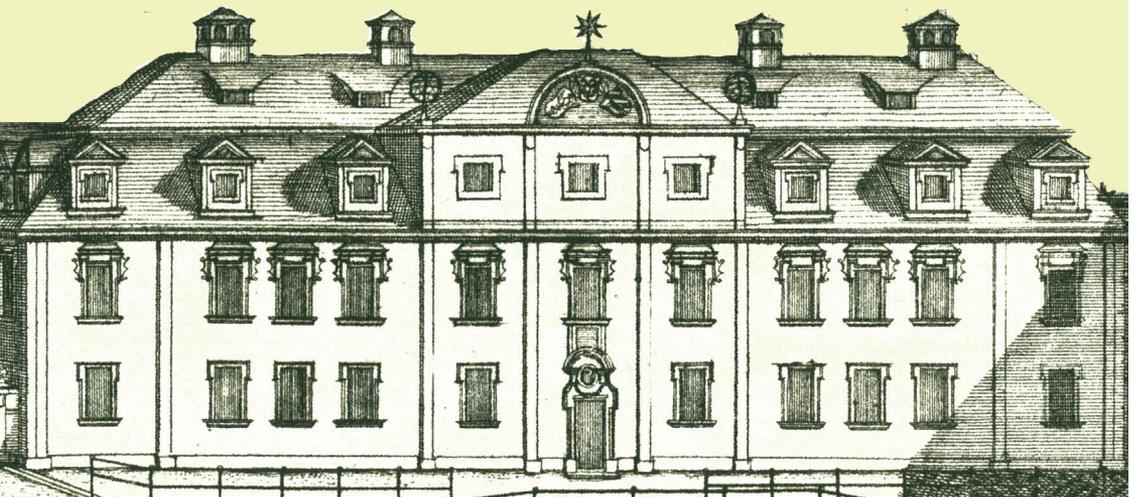
Nürnberger Bildungsrede

Von der Kultur und der Kunst des Aufhebens

Prof. Dr. Hermann Glaser

Schirmherrschaft:
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Ratsvorsitzender der EKD
Landesbischof der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Programmheft





Grußwort
des Landesbischofs der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
und EKD-Ratsvorsitzenden
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Bildung gehört zu den zentralen Themen der Reformation und ist auch heute ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Wirkens der evangelischen Kirche. Darum komme ich gerne der Bitte um ein Grußwort für das Programmheft zur Auftaktveranstaltung der „Nürnberger Bildungsreden“ nach. In einer Zeit, in der sich die Diskussion um Bildungsinhalte und -systeme ständig weiterentwickelt und sich aktuellen Bedürfnissen anpasst, ist es mutig, nur einmal im Jahr – dafür aber für einen Zeitraum von zehn Jahren – etwas anders über Bildung und ihre gesellschaftliche Bedeutung nachzudenken, als dies üblicherweise der Fall ist.

In leichter Abänderung eines Zitats von Georg W. F. Hegel könnte man sagen: „Damit man den Gedanken Gottes [bei Hegel: des Rechts] habe, muss man zum Denken gebildet sein“. So wünsche ich der verdienstvollen Veranstaltungsreihe der „Nürnberger Bildungsreden“ große öffentliche Anteilnahme und den Veranstaltern viel Erfolg bei der Gewinnung von „quer-denkerischen“ Rednern.

Damit sich die „Idee der Freiheit“ verwirklichen lässt, braucht unsere Gesellschaft gebildete Bürger. Damit wir in der Praxis unseres Glaubens, „eine Idee Gottes“ bekommen und daraus Strahlkraft entwickeln können, brauchen auch wir gebildete Christinnen und Christen. Denn – anders als es der Volksmund formulieren würde – lautet das Motto eines gebildeten Christenmenschen: „Glauben heißt was wissen!“.

Damit dies nicht nur ein Wunsch bleibt, sondern zur Realität wird, kann die jetzt ihren Auftakt nehmende Reihe einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie viele Menschen erreicht und zum Nachdenken anregt.

Heinrich Bedford-Strohm



Grußwort
des Bayerischen Staatsministers
für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst,
Dr. Ludwig Spaenle



„Die Jugend recht bilden ist etwas mehr als Troja erobern.“ Dieses Zitat Philipp Melanchthons scheint in doppelter Hinsicht treffend, um den Anspruch des humanistischen Bildungskonzeptes zu charakterisieren, dem sich die Initiatoren der Veranstaltungsreihe mit Blick auf das 500. Schuljubiläum des Melanchthon-Gymnasiums Nürnberg verpflichtet fühlen: Zum einen offenbart sich in diesem Vergleich die Gewissheit, dass die Vermittlung von Bildung an die nachfolgenden Generationen eine höchst anspruchsvolle Aufgabe ist. Zum anderen wird dadurch klar, dass die Vermittlung von Bildung ein stetes Ringen mit dem Geist der jeweiligen Zeit bedeutet.

Für die im Jahr 2016 beginnende Veranstaltungsreihe wünsche ich deshalb allen Beteiligten eine ertragreiche und spannende Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft der Bildung in Deutschland. Ich bin der festen Überzeugung: Das Bemühen, Inhalte und Werte in ein zeitgemäßes Bildungskonzept zu betten, kann nie an sein Ende kommen.

München, im April 2016

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'L. Spaenle'.

Dr. Ludwig Spaenle

Musikalische Vesper

Johann Erasmus Kindermann (1616 – 1655),
Des Morgens, wenn ich früh aufsteh
Benedictio Matutina & Vespertina (Musica Catechetica 1643)

Begrüßung

Choralvorspiel
Johann Erasmus Kindermann
Präambulum 3. et 4. Toni (aus Harmonia organica, 1645)

Choral

1. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, / weil es nun Abend worden ist; / dein göttlich Wort, das helle Licht, / lass ja bei uns auslöschen nicht!
2. In dieser schwern, betrübten Zeit / verleih uns, Herr, Beständigkeit, / dass wir dein Wort und Sakrament / behalten rein bis an das End.
3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt, / wir sind arg, sicher, träg und kalt; / gib Glück und Heil zu deinem Wort, / schaff, dass es schall an allem Ort.
7. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz / und deiner Kirche wahrer Schutz; / dabei erhalt uns, lieber Herr, / dass wir nichts andres suchen mehr!

*Text: Nürnberg 1611; Str. 1 1579 nach »Vespera iam venit« von Philipp Melanchthon 1551;
Str. 2-7 Nikolaus Selnecker (vor 1572) 1578*

Psalm 100

Jauchzet dem HERRN, alle Welt! Dienet dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

*Erkennt, dass der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.*

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!

*Denn der HERR ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.*

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

*Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.*

Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;*

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

*Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.*

Du salbest mein Haupt mit Öl
und aschenkest mir voll ein.

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Radhalaila (Hora aus Israel)

Radhalaila, rav shirenu ha bokea lashamajim,
shuvi, shuvi, horatenu, mechudeshet shivatajim.
Shuvi, shuvi venasov ki darken ein la sof,
ki od nim shechet hashar sheret.
Kilibenu lev echad meolam vaadeiod,
ki od nim shechet hashar sheret.

*Wenn die Nacht kommt, klingt unser Lied
laut hinauf zum Himmel. Komm, unsere Hora
erneuert sich immer wieder. Komm, wir werden
tanzen, unser Weg hat kein Ende, weil die Kette
nie abreißt. Unsere Herzen sind ein Herz bis in
alle Ewigkeit, weil unsere Kette nie abreißt.*

Johannesevangelium 10, 11–16

Ansprache

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562 – 1621),
O Domine Jesu Christe

O Domine Jesu Christe, pastor bone,
iustos conserva, peccatores iustificata,
omnibus fidelibus miserere,
et propitius esto mihi peccatori.
Amen.

*Oh Herr Jesus Christus, guter Hirte,
der du die gerechten und gerechtfertigten
Sünder bewahrst, erbarme dich aller Gläubigen
und sei mir armen, elenden Sünder gnädig.
Amen.*

Fürbitten

Johann Erasmus Kindermann,
Pater noster (Musica Catechetica 1643)

Pater noster, qui es in caelis:
sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra.
Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.
Et ne nos inducas in temptationem,
sed libera nos a malo.
Quia tuum est regnum et potestas et gloria
in saecula seculorum,
Amen.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901),
Abendlied (op. 69, Nr. 3)
(die 1. Fassung komponierte Rheinberger 1855 mit 15 Jahren!)

Vorstellung des Projekts der Nürnberger Bildungsreden und des ersten Redners

Otto Beyerlein – Direktor des Melanchthon-Gymnasiums

Festvortrag

1. Nürnberger Bildungsrede [neue Folge] Von der Kultur und der Kunst des Aufhebens

Professor Dr. Hermann Glaser

Empfang

im historischen Innenhof zwischen Kirche und Melanchthon-Bau

Liturgie & Ansprache: Pfarrer Martin Brons

Musikalische Gestaltung:

Soli: Stipendiaten der Egidier Musikwerkstatt

(Katharina Guglhör - Alt, Israel Martins dos Reis - Bass),

Mitglieder des Egidienchores (Nadja Hense, Lucia Boisseree - Sopran,
Jochen Blume, Thomas Baumeister - Tenor)

Kammerchor des Melanchthon-Gymnasiums, Egidienchor Nürnberg

Leitung: Pia Praetorius und Oliver Pröll



Johann Erasmus Kindermann,

dessen 400. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, war von 1640 bis zu seinem frühen Tod 1655 Organist an St. Egidien in Nürnberg. Für den Gebrauch an den Nürnberger Schulen veröffentlichte er, gerade 3 Jahre im Amt an St. Egidien, eine Vertonung von den sechs Hauptstücken in Luthers „Kleinem Katechismus“ und fügt ein „andächtiges Tischgebetlein, wie auch Morgen- und Abendsegen“ hinzu. Ausgesprochen naheliegend ist es, dass Kindermann, der täglich mit den Knaben der Egidier Schule als Organist zu tun hatte, diese Kompositionen in Egidien mit dem damaligen Schulchor aufgeführt hat.

Weitere Werke von diesem hochbegabten und leider so jung verstorbenen Komponisten sind in einem Festkonzert in St. Egidien am 16. Oktober zu hören.

Professor Dr. Hermann Glaser

Geboren wurde er am 28.8.1928 (am Geburtstag Goethes) und damals wurde dem kleinen Hermann wohl eine gehörige Portion Lese- und Erkenntnislust in die Wiege gelegt.

Nach einem Studium der Germanistik, Anglistik, Geschichte und Philosophie in Erlangen und Bristol ab 1947, schloss er dieses 1952 mit der Promotion ab. Danach legte er noch das Lehramtsexamen ab und trat in den Schuldienst ein.



Von 1964 bis 1990 war er Schul- und Kulturdezernent der Stadt Nürnberg. „Nebenbei“ war und ist er Autor zahlreicher Bücher und Aufsätze zu pädagogischen, sozialwissenschaftlichen, kulturgeschichtlichen und kulturpolitischen Themen.

Bis 1990 ist er Vorsitzender des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages, er ist Mitglied des PEN und last but not least Honorarprofessor an der Technischen Universität Berlin. Hermann Glaser nahm auch im Lauf der Jahrzehnte viele Gastprofessuren im In- und Ausland an.

Dieses so reiche Leben als „organischer Intellektueller“ erfuhr immer wieder Auszeichnungen in den verschiedensten Kontexten: Waldemar-von-Knoeringen-Preis, Schubart-Preis, Großer Kulturpreis der Stadt Nürnberg, Bürgermedaille der Stadt Nürnberg, Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Erste Ehrenmitgliedschaft der Kulturpolitischen Gesellschaft 2011.



Layout und Umsetzung: Konrad Birkmann